

[Aus einem Briefe an K. Th. Liebe.] Etwas Neues ist's, daß **der Staar** jetzt anfängt selbst **bei Saparanda** zu nisten, unterm 66. Breitengrad, bei dem so kalten und unheimlichen bottnischen Meere. An der norwegischen milden Westküste dagegen ist der Staar natürlicher Weise immer einheimisch beim 66. Breitengrad. Als constatirt wurde, daß der unbekannte Vogel in der Aspe*) ein Staar war, wurden mehrere Staarkästen aus neuen Brettern gemacht und an Bäumen befestigt; die Vögel kehrten jedes Frühjahr wieder, wollten aber die neuen Kästen gar nicht annehmen. Erst nach einigen Jahren wurden die künstlichen Nester mit Staaren besetzt, wahrscheinlich weil die Nester oder die Bretter, wovon sie gemacht waren, in der Luft und im Regen ihre frische gelbe Farbe verloren hatten. Alle Kästen wurden nun besetzt und viele Junge ausgebracht. Die Zeitung fügt hinzu, daß die Staare heuer am Ende Juli fortzogen, daß man auf ihre Wiederkunft vertraue, und daß nächstes Jahr viele neue Kästen die Vögel erwarten sollen.

Professor Collet hat mir gesagt, daß es an mehreren Stellen constatirt ist, daß der Staar im Jahre 1890 zweimal gebrütet hat.

Christiania.

Hörbye.

Im October 1888 sah ich in unserem Garten zu North-Willoughby auf einem Pflaumenbaume ein Pärchen **Stieglitz** (*Carduelis elegans*). Leider konnte ich nicht in Erfahrung bringen, ob diese Vögel **in Australien** schon brüten.

Schlaupitz.

Karl Knauth.

Scharfsichtigkeit der Silbermöve (Lar. argentat.). Vor Jahren erhielten wir vom Herrn Gädtke-Helgoland einige gewaltige Dorsche. — Die Gräten derselben wurden auf einen schneefreien Rasenplatz geworfen und zogen einen hier sehr seltenen Irrling, eine Silbermöve herbei. Leider wurde der Vogel, welcher die Fischreste schon auf das engste umflatterte, vor mehreren an das Fenster tretenden, erstaunten Zuschauern scheu und zog, eine halbe Stunde lang kreisend, weiter. — Sturm- oder nebelverschlagene Möven scheinen im Binnenlande oft völlig verwirrt zu werden; ich sah einst fünf solche im Spätherbst einen ganzen Nachmittag über unserem Felde kreisen.

Staats von Macquant-Geozelles.

Pitterarisches.

Fremde Eier im Nest. Ein Beitrag zur Biologie der Vögel. Nebst einer bibliographischen Notiz über Lottinger. Mit drei Tabellen. — Berlin, R. Friedländer und Sohn. Von P. Leverkuhn.

Herr P. Leverkuhn hat einen recht glücklichen Griff gethan, als er die „fremden Eier im Nest“ zum Gegenstand einer tiefer eingehenden und zusammenfassenden Arbeit machte, denn gerade die Erscheinungen, welche unter jenem Titel zusammengefaßt sind,

*) Dies Wort war nicht recht leserlich.

finden wir in der Litteratur, auch da, wo sie sorgfältiger Beobachtung unterlagen, doch meist nur nebenher erwähnt und daher so gründlich aus einander gestreut, daß eine dahin bezügliche Orientierung in den jetzt vorliegenden ornithologischen Schriftwerken außerordentlich erschwert ist. Herr Leverkühn ist an diese schwierige Aufgabe mit Lust und Liebe herangetreten und hat die Arbeit mit schaffensfreudiger Energie bewältigt: wir haben lange keine Studie gelesen, welche einen so befriedigenden Eindruck gemacht hat wie diese.

Im ersten Theile der Arbeit werden die Fälle abgehandelt, in welchen Individuen einer Art ihre Eier zu denjenigen eines anderen Individuums derselben Art legen, wie das namentlich bei den gesellschaftlich brütenden Lämmen, Enten u. vorkommt. Sodann werden die Eingriffe des Menschen besprochen, welcher die Eier eines Vogels mit dem eines zweiten vertauscht oder zu demselben hinzu legt. Hieran reihen sich Referate über besondere Versuchsreihen, welche verschiedene Beobachter in mehr systematischer Weise gemacht haben, und zwar geschieht dies in so großer Vollständigkeit, daß von den in deutscher, französischer und englischer Sprache publicirten Berichten über derartige Experimente nicht leicht ein wichtiger übersehen sein kann. Daß dabei Namen wie Lottinger, von Preen, Vian, Gebrüder Müller, Kloss, Vint, Walter u. ihre gebührende umfassende Berücksichtigung gefunden haben, ist selbstverständlich. In einem weiteren Theile werden die verschiedenen Fälle discutirt, in welchen Vögel irgendwelcher Art ihre Eier in die Nester anderer Arten legten. Auch dem sogenannten Verlegen, d. h. dem Ablegen von Eiern ohne Nest auf den Erdboden oder auf sonstige unpassende Stellen ist in einem besonderen Kapitel Rechnung getragen. Zuletzt werden noch die Motive gründlich besprochen, welche die Vögel veranlassen, einerseits die fremden Eier zu adoptiren oder sie andererseits auch, was ja auch viel vorkommt, nicht anzunehmen und beharrlich auszustößen.

Am Ende der Arbeit sind Tabellen zusammengestellt, welche den Ueberblick über die gewaltige Masse von Erscheinungen wesentlich erleichtern. Die Sprache ist, wie das bei so großem Ueberfluß an Stoff nur angemessen ist, knapp und durchsichtig. Gleichwohl aber finden sich einige Excurse, die man aber recht dankbar mit in den Kauf nimmt, wie z. B. den über die Wallnister (Megapodidae), wo zugleich die Litteratur vollständig angegeben ist, und dann über die Brutwärme und die künstlichen Brutanstalten.

Wir können das Werkchen, welches des Thierpsychologischen so viel enthält, nur warm empfehlen.

Gera, den 25. Januar 1891.

R. Th. Liebe.

Anzeigen.

Tüchtiger Sकेलेteur für dauernde Stellung gesucht.

Berlin NW., Luisenplatz 6.

„Linnaea“

Naturhistorisches Institut.

Todesfalles halber steht eine **Sammlung ausgestopfter, gut präparirter und gut erhaltener Vögel zum Verkauf**. Es sind fast lediglich mitteleuropäische, zum Theil seltene Vögel (Baßgans, Trappen ♂ und ♀, Kornweibe, Auerhahn ♂ und ♀, Goldadler, Lämmergeier, Wiedehopf u.) in 5 Glaskästen und einem großen Glaskrank, — im Ganzen 168 Stück, worunter sehr wenig Dubletten. Reflektanten wollen sich an Fräulein **Marie Schied** in **Gera-Neuß** Schillerstraße 19 wenden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Leverkühn Paul, Liebe Karl Theodor

Artikel/Article: [Litterarisches. 55-56](#)